

Eine
komplizierte
Liebe



Klasse 3b

Arina, Besa, David P, David
St, Fabienne, Efe, Elaine,
Gautham, Mateo, Melinda,
Nemanja, Noa, Ron,
Sowmian, Suela, Tanisha,
Yasmin, Xhenisa

1

DER ANFANG

(von Melinda und Yasmin)

Früh morgens wurde ein US-Soldat in das Rote-Kreuz-Krankenhaus eingeliefert mit Schusswunden an der Schulter, Bein und Bauch. Er wurde als rot eingestuft also als schwerverletzt. Der Arzt sagte den Krankenschwestern: „Bereitet sofort ein OP vor. Wir haben hier einen schwerverletzten mit Schusswunden an Bauch, Schulter und Bein. Sein Blutdruck fällt rapide. Er verblutet.“ Die Schwestern machten dies sofort und die OP fing an. Der Arzt entfernte die Kugeln nach 3h. Bei der OP gab es ein paar Komplikationen, weil der Patient zu wenig Blut hatte. Er brauchte schnellstmöglich eine Bluttransfusion. Unglücklicherweise hatte er die Blutgruppe 0-. Er braucht also einen Spender der ebenfalls 0- hat den er verträgt nur diese Blutgruppe. Der Arzt informierte alle im Krankenhaus, aber leider hatte keiner die Blutgruppe 0-. Sie fragten alle Patienten, die in einem guten Zustand waren, welche Blutgruppe die Patienten hatten. Doch leider ohne Erfolg. Keiner hatte dieselbe Blutgruppe wie der Soldat. Das Krankenhaus gab langsam die Hoffnung auf, bis eine Krankenschwester meldete. Sie hatte die Meldung nicht gehört da Sie in der Leichenhalle beschäftigt war. Wenn man dort drinstand, bekam man nichts mit. Sie meldete sich beim Arzt und sie hatte die Blutgruppe 0-. Man nahm ihr etwa 700 ml Blut ab. Man gab ihm das Blut und er wurde wieder stabil. Die OP war gut verlaufen. Er war für die ersten Tage auf der Intensivstation aber nach 3 Tagen wurde er versetzt in einem Zweierzimmer. Da war er aber am Anfang noch alleine. Als er zu sich kam, fragte man nach seinem Namen. Er antwortete: „William“. Der Arzt erklärte ihm, was alles geschehen war. Danach ist eine Krankenschwester gekommen, um nach William zu schauen, seine Medikamente und Essen vorbeizubringen. Als sie ihn das erste Mal sah, hat sie sich direkt verliebt. Er hingegen noch nicht. William ist eine Person, die nicht gerne seine Gefühle zeigt. Er ist seit dem Vorfall traumatisiert. Er hatte einen Angriff vermasselt. Wenn man ihn aber besser kennenlernt, ist er eine sehr liebevolle Person. Sie hatten einen Smalltalk und lernten sich dabei ein wenig kennen. So ging es ein paar Tag weiter. Jeden Tag musste William viele viele Medikamente zu sich nehmen. Linh wollte mehr Zeit mit ihm verbringen. Sie fühlte sich besonders in seiner Nähe. Mit der Zeit öffnete er sich gegenüber Linh. Er machte ihre Komplimente wie diese: „Du bist sehr schön, und deine Augen wow“. Er hatte ihre Augen die ganze Zeit nicht bemerkt nur ihr langes schwarzes Haaren. Als er wieder klar sehen konnte bemerkte er dann endlich ihre besonderen Augen.

Das linke war grün und das rechte war blau. „sehr schöne Augen hast du!“ Sagte William zu Linh. Sie wurde rot und bedankte sich bei ihm. Am nächsten Morgen kam noch ein Soldat im gleichen Zimmer wie William. Linh musste sich auch um ihn kümmern, also Medikamente und essen bringen. Dazu gehört auch jeden Morgen Blutdruck messen und Blut abnehmen. Sein Name war Henry. Mit der Zeit verbrachte Linh immer mehr Zeit mit Henry, weil William sich gegenüber ihr noch nicht geöffnet hatte. Jeden Tag hörte William ihre Gespräche mit. Er wurde eifersüchtig. Da merke er das er vielleicht doch etwas für Linh empfindet. William wollte es ihr aber nicht mit diesen Wörtern sagen. Er wollte es ihr sagen, nachdem Henry entlassen werden würde. 2 Tage vergingen und um 10 Uhr kam Schwester Linh im Zimmer von William und Henry rein. Sie sagte zu Henry: „Du kannst nachhause, herzlichen

Glückwunsch“. Henry freute sich, packte seine Sachen und ging. William ruft Linh zu sich: „Linh, würdest du bitte schnell zu mir ans Bett kommen, mir geht es nicht so gut. „Sie ging sofort zu ihm und fragte: „Geht es dir gut? „Er zieht sie zu sich und küsste sie.

2

DIE GROSSE DISKUSSION

(von)

William lag im Krankenhaus und starrte an die kahle Decke. Er spürte, wie sein Körper von Schmerzen gequält wurde und konnte sich kaum bewegen. Der Krieg hatte ihm schlimme Verletzungen zugefügt, und er war nicht sicher, ob er jemals wieder in der Lage sein würde, ein normales Leben zu führen. Es war eine dunkle Zeit für ihn, und er sehnte sich nach einer Ablenkung von seiner bedrückenden Situation.

Als die Krankenschwester Linh an sein Krankenhausbett trat, fühlte er sich ein wenig erleichtert. Obwohl sie unterschiedlichen Seiten des Konflikts angehörten, hatte er das Gefühl, dass sie eine Verbindung zueinander hatten, die über die politischen Differenzen hinausging. Als Linh zu ihm kam, begannen sie zu reden, und obwohl es zuerst schwer war, sich auf eine gemeinsame Ebene zu einigen, fanden sie letztendlich einen Weg, um miteinander zu kommunizieren.

William war ein Soldat des amerikanischen Militärs, während Linhs Vater für die Militia der Viet Cong kämpfte. Die beiden waren auf gegenüberliegenden Seiten des Krieges und ihre unterschiedlichen Perspektiven führten zu einer hitzigen Diskussion. „Wegen deinem Land sterben sehr viele unschuldige Menschen!“, sagte Linh, während sie William anstarrte.

„Ich verstehe, dass du das glaubst, aber ich mache nur meinen Job im US-Militär!“, entgegnete William. „Ich bin hier, um mein Land zu verteidigen und das zu tun, was ich für richtig halte.“

„Aber du bist Teil eines Systems, das Leid und Tod in unser Land bringt“, antwortete Linh. „Das ist nicht fair und es gibt bessere Lösungen, um unsere Probleme zu lösen.“

William und Linh fuhren fort, ihre jeweiligen Standpunkte zu verteidigen. Es gab zwei unterschiedliche Sichtweisen auf den Vietnamkrieg, und die Ereignisse wurden aus verschiedenen Perspektiven betrachtet.

Doch sie merkten, dass dies nie enden würde, deswegen sagte William „Wir haben die Linie übergrenzt, ich denke wir sollten aufhören bevor noch etwas passiert.“ Linh starrte William und nickte ihm zu.

1 Woche später...

Linh kam zu Williams Krankenhausbett und sagte „In 2 Tagen wirst du total gesund sein und wirst wieder rausgehen können.“ Linh schaute William mit einem traurigen Gesicht an. Doch Linh näherte sich an William und küsste ihn, um dieses trauriges Gefühl wegzumachen.

3

MEINE MUTTER MÖCHTE DICH KENNENLERNEN

(von David St. und Nemanja)

Linh saß nervös auf ihrem Bett in ihrem Haus und wartete auf ihren Freund William, den ihre Mutter unbedingt kennenlernen wollte, bevor sie ihre Beziehung fortsetzen konnten. Obwohl Linh und William eine starke Liebe verband, wusste sie, dass ihre Mutter aufgrund ihrer traditionellen vietnamesischen Werte skeptisch gegenüber einem amerikanischen Soldaten sein würde.

Als William schließlich an der Tür klopfte, sprang Linh auf und führte ihn ins Wohnzimmer, wo ihre Mutter bereits auf sie wartete. William überreichte der Mutter höflich eine Schachtel Pralinen, bevor Linh ihn vorstellte.

„Ich habe so viel über dich gehört“, begrüßte ihre Mutter William und reichte ihm die Hand. „Es ist gut, dich endlich persönlich kennenzulernen.“

„Ich freue mich auch sehr, Sie kennenzulernen“, erwiderte William höflich.

Ihre Mutter fragte William, wie lange er schon in Vietnam stationiert sei und woher er genau käme. William erklärte, dass er seit sechs Monaten in Vietnam sei und aus Texas stamme.

„Texas? Das ist sehr weit weg“, sagte ihre Mutter skeptisch.

William spürte, dass er sich beweisen musste. „Ich liebe Ihre Tochter und möchte alles tun, um sie glücklich zu machen“, sagte er.

Obwohl Linh bei Williams Worten lächelte, blieb ihre Mutter skeptisch. „Ich hoffe, dass du nicht nur vorübergehend hier bist“, sagte sie.

William versicherte ihr, dass er in Vietnam bleiben wolle, um seiner Einheit zu helfen, den Frieden wiederherzustellen. Linh spürte, wie sich ihr Herz erwärmte, als sie William anblickte.

„Ich denke, du meinst es ernst“, sagte ihre Mutter schließlich zu William. „Aber du musst verstehen, dass ich mir Sorgen um meine Tochter mache. Der Krieg hier ist gefährlich.“

„Ich verstehe das“, sagte William. „Aber ich werde alles tun, um Linh zu beschützen.“

Linh spürte, wie ihre Mutter langsam weicher wurde. „Er meint es ernst, Mama“, sagte sie. „Ich liebe ihn, und ich möchte bei ihm sein.“

Ihre Mutter seufzte und nickte schließlich. „Ich gebe euch meinen Segen“, sagte sie. „Aber passt auf euch auf, okay?“

„Danke“, sagte William und lächelte erleichtert.

Linh umarmte ihre Mutter und küsste William auf die Wange. Sie wusste, dass ihre Beziehung schwierig sein würde, aber sie war bereit, dafür zu kämpfen.

„Wenn du willst kannst du im Keller schlafen, da es ja schon ziemlich spät ist“, sagte sie.
„Liebend gern!“, sagte William.

Als William dann im gemütlichen Bett im Keller Schäfchen zählen gehen wollte, hörte er ein gewaltiges Schreien der Mutter. Er rannte hoch und sah die Mutter weinend. Er fragte sie was los sei und sie erzählte ihm, dass Thao (die kleine Schwester von Linh) nicht da sei.

„Ich bin mir sicher, dass wir sie finden können!“, sagte William verängstigt.

Die Drei machten sich sofort auf den Weg und fanden Thao dann auch in der Stadt, die ca. 1km von dem zu Hause entfernt liegt.

„Was machst du denn eigentlich um diese Uhrzeit hier?“, sagte Linh.

„Ich habe dem ganzen Dorf erzählt, dass du mit einem verlogenen Amerikaner zusammen bist.“, sagte Thao lächelnd. Sie brachten Thao auf der Stelle nach Hause und alles war nun, wie es sein sollte.

4

DIE SCHWIERIGE ENTSCHEIDUNG AUF DER SUCHE NACH ZUKUNFT

(von)

William und Linh verliebten sich ineinander und verbrachten viel Zeit miteinander, bevor William zurück in die USA gehen musste.

Linh war hin- und hergerissen zwischen ihrer Liebe zu William und ihrem Wunsch, in Vietnam zu bleiben, um ihrer Familie und ihrer Gemeinschaft zu helfen.

William versuchte, sie zu überzeugen, mit ihm in die USA auszuwandern, wo sie eine bessere Zukunft haben könnten. Linh hatte jedoch Bedenken, ihre Familie und ihre Kultur zu verlassen und in ein fremdes Land zu gehen.

„William, ich kann nicht einfach meine Familie und mein Heimatland verlassen, um in die USA zu gehen“, sagte Linh zu William, als er ihr vorschlug, mit ihm auszuwandern.

„Ich verstehe deine Bedenken, Linh, aber ich denke, dass wir in den USA eine bessere Zukunft haben könnten“, antwortete William und lächelte sie liebevoll an.

„Es ist nicht so einfach, William. Ich habe Verantwortungen hier in Vietnam, ich kann meine Familie nicht einfach im Stich lassen“, erwiderte Linh. „Ich weiß, dass es schwierig ist, aber ich verspreche dir, dass ich und meine Familie dich unterstützen werden, wenn du bei uns in den USA bist. Wir können zusammen eine neue Zukunft aufbauen“, erklärte William und nahm ihre Hand.

„Ich muss darüber nachdenken“, sagte Linh und liess Williams Hand los.

Ein paar Tage später rief Linh, Williams Familie an und sie fühlte sich von ihrer Freundlichkeit und ihrem Mitgefühl berührt. „Ich danke Ihnen vielmals, dass Sie mich so herzlich willkommen heißen. Ich bin immer noch besorgt darüber, wie ich meinen Eltern sagen soll, dass ich auswandern werde“, sage Linh zu Williams Eltern.

„Wir verstehen deine Bedenken, Linh, aber wir sind hier, um dich zu unterstützen. Wir werden alles tun, um dir zu helfen“, sage Williams Vater.

Sie war nicht die einzige Person, die einen Verlust erlitten hatte. Williams Vater hatte während des Vietnamkrieges seinen Bruder verloren und war auch ein Veteran. Williams Familie begrüßte jedoch Linh mit offenen Armen.

Linh dachte viel über ihre Zukunft in den USA nach und wie sie sich dort ein neues Leben aufbauen könnte. Aber sie hatte immer noch Zweifel und Ängste darüber, wie sie ihren Eltern erklären sollte, dass sie dauerhaft in den USA bleiben wollte.

Eines Tages, als William und Linh spazieren gingen, sprach William das Thema an. „Linh, ich weiß, dass es schwer für dich ist, aber du musst deinen Eltern erklären, dass du in den USA gehen willst. Du musst ihnen zeigen, dass du dort eine Zukunft aufbauen kannst.“

„Ich weiß, William, aber es ist schwer. Meine Eltern haben schon so viel für mich aufgegeben. Ich kann nicht einfach alles zurücklassen und in den USA gehen“, sagte Linh und seufzte.

„Du musst deine Träume und Ziele verfolgen, Linh. Wenn du in den USA gehen willst, um eine bessere Zukunft für dich zu haben, dann musst du deinen

Eltern das erklären. Ich werde dich dabei unterstützen“, sage William und nahm ihre Hand.

Linh wusste, dass William recht hatte. Sie wollte eine bessere Zukunft für sich und ihre Familie in Vietnam. Sie musste ihren Eltern erklären, dass sie in den USA gehen wollte.

Ein paar Wochen später hatte Linh den Mut, ihre Mutter zuzusagen. „Mama, ich muss dir etwas sagen. Ich habe entschieden, dass ich in den

USA gehen will“, sagte Linh zögernd.

Es folgte ein langes Schweigen, bevor ihre Mutter schließlich antwortete: „Aber Linh, was ist mit uns? Was ist mit deiner Familie in Vietnam?“

„Ich weiß, Mama. Aber ich will eine bessere Zukunft für uns alle. Ich will hart arbeiten und Geld verdienen, um euch zu unterstützen. Ich werde immer da sein, um euch zu helfen, aber ich kann das hier in den USA besser tun“, sagte Linh entschlossen.

Ihre Schwester antwortete: „Wir werden dich vermissen, Linh. Aber wir verstehen, dass du das Beste für uns willst. Wir sind stolz auf dich und wir werden immer für dich da sein.“

Linh fühlte sich erleichtert und glücklich, als sie hörte, dass ihre Eltern sie unterstützten. Es war schwer, ihre Heimat und ihre Familie in Vietnam zu verlassen, aber sie wusste, dass sie eine bessere Zukunft in den USA haben würde.

Linh lächelte und antwortete: „Ich werde euch auch vermissen, aber ich werde immer dankbar sein für alles, was ihr für mich getan hat. Ich werde immer meine

Wurzeln und meine Familie in Vietnam lieben, aber ich habe auch ein neues Zuhause in den USA gefunden.“

Linh wusste, dass sie eine schwierige Entscheidung getroffen hatte

5

LIEBE IST STÄRKER ALS ALLES ANDERE

(von David P. und Efe)

Linh war glücklich, aber ihre Mutter und Schwester waren nicht begeistert von ihrer Beziehung. Sie kritisierten sie, weil sie einen amerikanischen Freund hatte und sagten, dass er für den Krieg und das Leid in Vietnam verantwortlich sei. Linh begann zu zweifeln und fühlte sich schuldig, dass ihre Familie wegen ihrer Entscheidungen leiden musste. Sie beschloss, sich mit William auszusprechen und darüber zu reden.

„Linh, ich verstehe, dass deine Familie besorgt ist“, sagte William einfühlsam. „Aber ich hoffe, dass sie irgendwann erkennen werden, dass ich nicht für den Krieg verantwortlich bin und dass ich nur helfen will.“ Sie erkannten, dass ihre Beziehung über politische und kulturelle Unterschiede hinausging und dass sie niemals auf die Meinungen anderer hören sollten, wenn es darum ging, mit wem sie zusammen sein wollten.

Linh war erleichtert und fühlte sich gestärkt. Sie war entschlossen, für ihre Liebe zu kämpfen und nicht zuzulassen, dass sich die Meinungen anderer auf ihre Entscheidungen auswirken. „Ich liebe dich Linh“, sagte William und hielt ihre Hand fest. „Ich weiss, dass es schwierig ist, aber wir werden das zusammen durchstehen.“

In den folgenden Wochen und Monaten verbrachten Linh und William viel Zeit miteinander. Sie gingen spazieren am Strand und besuchten gemeinsam lokale Märkte und Festivals. Linh zeigte William ihre Heimat und er lernte mehr über die Kultur und das Leben in Vietnam.

Trotz der Schwierigkeiten und den Vorbehalten ihrer Familie war ihre Beziehung stark und liebevoll. Sie unterstützten sich gegenseitig durch die Herausforderungen des Krieges und halfen einander, sich in einer Welt voller Verwüstung und Zerstörung zurechtzufinden. Linh war stolz darauf, mit einem Mann wie William zusammen zu sein, der so mutig und aufopfernd war und sich für das Gute einsetzte.

Eines Tages erhielt William eine Beförderung und wurde in einen höheren Rang befördert. Obwohl er sich über die Anerkennung freute, bedeutete dies auch, dass er möglicherweise an der Front kämpfen musste. Linh war besorgt und hatte Angst um ihn, aber sie unterstützte ihn in seiner Entscheidung und stand hinter ihm, egal was passieren würde.

In den Tagen und Wochen nach Williams Beförderung bereiteten sich die beiden darauf vor, dass er möglicherweise erneut an die Front geschickt werden würde. Linh versuchte, positiv zu bleiben und gab William Mut und Kraft, um seine Arbeit fortzusetzen. Sie wusste, dass er seine Pflicht erfüllen musste, aber sie hatte immer noch Angst um ihn und um seine Sicherheit.

Trotz der Herausforderungen blieb Linh an Williams Seite und unterstützte ihn, wo sie konnte. „Du bist der tapferste Mann, den ich kenne“, meinte Linh zu William, als er sich auf seine Arbeit an der Front vorbereitete. „Ich werde immer für dich da sein, egal was passiert.“ Sie half ihm bei den

Vorbereitungen für seine Arbeit und gab ihm immer wieder moralische Unterstützung. Sie verbrachten so viel Zeit wie möglich miteinander und genossen jeden Moment, den sie gemeinsam hatten.

Schließlich war es Zeit für William, zurück an die Front zu gehen. Linh war traurig, als er ging, aber sie wusste, dass er seine Arbeit tun musste. Sie schrieb ihm regelmäßig Briefe und schickte ihm Fotos, um ihm zu zeigen, dass sie immer an seiner Seite war. Sie betete jeden Tag für seine Sicherheit und hoffte, dass er bald zurückkommen würde.

Die Tage vergingen und Linh lebte weiterhin ihr Leben in Vietnam. Sie arbeitete weiterhin als Krankenschwester und half den Menschen in ihrem Dorf, sich von den Folgen des Krieges zu erholen. Sie wartete auf Neuigkeiten von William und betete jeden Tag dafür, dass er sicher war.

„Ich vermisse dich so sehr, William“, schrieb Linh in einem Brief. „Aber ich bin so stolz auf dich und darauf, was du für unser Land tust. Bitte komm bald zurück zu mir.“ Linh war glücklich und erleichtert, dass William überlebt hatte und bald nach Hause zurückkehren würde.

6

WAS MAN FÜR LIEBE TUT

(von Besa und Elaine)

Nach paar Tagen hatte Linh einen Brief von William erhalten. Linh las den Brief, dort stand, dass William sie am Südlichen Strand treffen wollte. Linh wollte William unbedingt wieder sehen, aber dafür musste sie ihre Familie anlügen. Als sie aus ihrem Zimmer ging hörte sie den Streit zwischen ihrer Mutter und ihrer Schwester. Die Mutter schrie: „Linh sieht viel trauriger als normalerweise und William machte sie etwas glücklicher. Deswegen glaube ich wir sollten sie doch zusammenlassen!“. „Nein! Er ist ein Mörder, er hat so viele von uns umgebracht. Er ist ein schrecklicher Mensch!“ erwiderte Thao zurück. „William war nett zu uns und er hatte keine andere Wahl ein Soldat zu werden.“ Die Mutter stand auf und ging zu ihrem Zimmer. Letztes Mal als sie so ein grosses Streit hatten, rannte Thao weg. Linh ging zu der Schwester und sagte, sie müsste wegen eines Notfalls zur Arbeit gehen. Endlich konnte Linh ihr geliebten wieder sehen.

William wartete mit voller Vorfreude auf Linh damit er ein zweites Date mit ihr haben konnte. Die Beiden redeten über die Zukunft und Interessen, sie hätten stundenlang weiterreden können, aber die Zeit war gegen sie, denn es wurde langsam schon Nacht.

Zum Schluss liefen sie noch den Strand entlang. „Ich danke dir für das schöne Date, es war so romantisch. Ich wünschte wir hätten etwas mehr Zeit, aber ich muss leider arbeiten gehen.“ William kam ihr langsam näher und gab ihr ein sanfter Kuss und flüsterte ihr ins Ohr „Ich vermisse dich jetzt schon.“ Danach gingen sie verschiedene Wege. Als Linh sich umdrehte und weg ging, kam ihm wieder in den Sinn, dass er noch in der Arbeit etwas erledigen musste und deswegen verschwand sein Lächeln.

Um 01:45 musste William die Positionen von den Nachtwachen in Linhs Dorf finden für spätere Angriffe. Er versuchte so leise wie möglich durch den Wald zu schleichen. Um 01:55 lief William durch den Wald, aber etwas kam von hinten und hatte ihn auch berührt.

In der Zwischenzeit hatte die Mutter sich sorgen um Thao gemacht, weil nach jedem grossen Streit versuchte sie von zu Hause wegzulaufen. Die Mutter geht aus dem Haus und rief: „Thao es tut mir leid, aber lauf doch nicht immer weg. Wir können es doch wie zwei Erwachsene Frauen klären“. Plötzlich hörte die Mutter ein Rascheln es kam von Wald. Die Mutter konnte die Schatten Gestalt im Wald nicht erkennen. Langsam nähert sie sich und mit Vorfreude schrie sie: „Ich bin so glücklich, dass es dir gut geht Tha...“. Im nächsten Moment lag sie am Boden.

„WIE KONNTES DU NUR, DU...DU MONSTER!“ schrie Thao Wütend. „Thao... es war ein Versehen glaub mir“ erwiderte William. Thao sah zwei Stöcke am Boden, einen warf sie in Williams Gesicht und mit dem anderen wollte sie ihm schlagen, aber er rannte weg. Thao war am Boden und nahm die Mutter in ihre Arme und begann zu weinen. Sie rief nach Hilfe, aber niemand kam, sie versuchte die Blutung zu stoppen, aber es war zu spät. „Tut mir leid, dass ich dich so schlecht behandelt habe...“. Die Mutter starb friedlich in Thaos Armen, doch Thao fing lauter anzuheulen und schreien.

Endlich hatte Linh Feierabend. Linh hörte ein lautes Schreien und Klagen „Mutter wach auf, bitte!“. Die Stimme kam Linh bekannt vor und kam aus dem dunklen Wald. Mit einem schlechten Gefühl ging sie im Wald und leider hatte das schlechte Gefühl recht, denn ihre Mutter lag tot vor ihren Augen. „Thao wer war das?! SAG MIR WER DAS WAR!“ „Es war dein bescheuerter Freund!“ schrie die Schwester. „Was redest du für ein Quatsch! Er würde so was nie tun, wir lieben uns dafür zu sehr, SAG MIR DIE WARHEIT! Sonst werde ich es selbst herausfinden, wenn du es mir nicht sagst.“ „Okay wenn du mir nicht glauben willst, dann glaub mir halt nicht, aber komm danach nicht weinend zu mir.“

Diese Nacht konnte Linh nicht schlafen, sie konnte nur daran denken, dass ihre Mutter nicht mehr da war und was Thao gesagt hatte. Als die Sonne wieder schien, ging sie zum Tatort, um Beweise zu finden. Nach dem Linh sich um sah, konnte sie nicht fassen was sie als nächsten fand.

7

DER BETRÜGER

(von Arina, Noa und Xhenisa)

Als Linh diesen Gegenstand betrachtete, wusste sie sofort, wer ihre Mutter umgebracht hatte. Ein kleines Foto befand sich auf dem Waldboden. Auf diesem Bild war William mit einem anderen Mann abgebildet. William war die Person, die ihre Mutter umgebracht hatte. Auf einmal hatte sie einen stechenden Schmerz in ihrer linken Brust. Vor ihren Augen begann sich die ganze Welt zu drehen und sie hörte nur noch ein lautes Pfeifen. Ihre Beine gaben nach und sie fiel auf den weichen Waldboden, danach war alles schwarz. Als Linh wieder aufwachte, lag sie in den Armen von Thao, die ihr beruhigen über den Kopf strich. „Shhh“, flüsterte Thao beruhigend. Als Linh wieder bei vollem Bewusstsein war, brach sie in Tränen aus. „Du hattest recht mit William es tut mir so leid, ich... ich war so blind...“ sagte Linh leicht zitternd. „Aber nein! Es kann nicht wahr sein, William konnte es nicht machen, er ist ganz anders. Es musste ein Fehler passieren. Nein, nein, nein, nein...“ Linh wollte es nicht glauben. „Schwester... aber es ist wahr... das ist kein Zufall.“ erwiderte Thao. Linh musste die Realität akzeptieren.

William und Linh verabredeten sich am nächsten Tag. Linh hatte ein ungutes Gefühl, denn sie wollte ihren Freund konfrontieren. Linh erreichte den Ort, an dem sie sich treffen wollten, noch vor William. Nach ein paar Minuten hörte sie schon die schweren Schritte von William. „Heyy, wie geht’s?“, fragte William fröhlich. Er probierte Linh zu umarmen, doch diese wich aus. Zitternd nahm sie das Foto, das sie fand, aus ihrer Tasche heraus und reichte es William, ohne ein Wort zu sagen. William nahm es verwirrt entgegen und fragte: „Woher hast du das?“ Seine Stimme bebte. Linh biss sich auf ihre Lippen. „Lag neben meiner Mutter ihrer Leiche.“; antwortete Linh kalt. William wusste genau, dass Linh ihn ertappt hatte. „Es tut mir leid...“, war das Einzige, was er aussprechen konnte. Ohne etwas zu erwidern, ohrfeigte Linh ihn. Unter Tränen schrie sie ihn an: „WIESO NUR HAST DU DAS GETAN?! MEINE SCHWESTER HATTE RECHT, DU ARSCHLOCH, MISSGEBURT, DU BIST DIE SCHRECKLICHSTE PERSON DIE ICH KENNE.“ „ICH MUSSTE ES MACHEN, SONST WÄRE NOCH VIEL SCHLIMMERES PASSIERT.“ rechtfertigte sich William, „GLAUB MIR, ICH BIN NICHT STOLZ DARAUF“ Linh wollte etwas erwidern, doch sie brach nichts heraus. Sie hatte William noch nie schreien gehört und dies machte ihr Angst. Mit einem verweinten Gesicht verschwand Linh. Nun stand William ganz alleine da und hasste sich selber für seine Taten.

Linh liebt William. Oder hat geliebt. So etwas kann man aber nicht verzeihen. Es zerriss Linh innerlich. Viele Tage lang wollte Linh mit niemandem sprechen. Sie dachte viel nach, über den Tod ihrer Mutter und was William ihr angetan hatte. William konnte Linh nicht einfach vergessen und ist deswegen eines Tages zu ihrem Haus gegangen. Er klopfte dreimal an die hölzerne Tür und betete, dass Linh mit ihm sprach. Als die Frau die Tür öffnete und ihn sah, wollte sie die Tür vor seiner Nase zuschlagen, doch William stoppte sie. „Ich will dich nicht sehen. Ich brauche Abstand.“, erklärte Linh „Aber ich liebe dich“, erwiderte William. „Ich brauche Zeit“ sagte Linh und schloss die Tür. Viele Wochen vergingen, beide vermissten sich sehr, doch sie wussten, dass sie sich in diesem Moment nicht sehen konnten.

8

DER ANFANG VOM ENDE

(von Fabienne, Suela und Tanisha)

Das aussergewöhnliche paar ging getrennte Wege. Linh machte sich auf dem Weg zum Roten Kreuz. Während sie zu den Zelten schlenderte, sah sie ein junges Mädchen, das ihr Bein verloren hatte. Als sie bei den Zelten ankam sah sie ein Patient. Der hatte Schusswunden am Oberschenkel. Linh sah ihn an mit purer Trauer. Alles, was in den letzten Tagen passiert ist, machte sie deprimiert. Dennoch liebte sie William und dies hasste sie. Sie konnte ihn nie verzeihen. Aber ihr Herz bettelte sie an wieder ihn zu umarmen, seine Stimme zu hören und ihn zu sehen. Doch eins durfte sie nie vergessen. Er hatte nicht nur ihr Land angegriffen, sondern auch ihre Mutter abgestochen. Jeden Moment dachte sie an ihre geliebte Mutter. Was würde sie sagen, wenn ihr Vater zurückkommt? Linh war tief in ihre Gedanken gezogen, dass sie nicht hörte, wie die Ärztin nach sie ruft. „Es tut mir leid. Was muss ich tun?“, fragte sie. Die Ärztin sprach: „Also du solltest im letzten Zelt gehen. Dort gibt es ein Patient, um den du dich sorgen musst.“ Linh nickte und machte sich auf dem Weg zum Zelt.

William hasste sich selbst dafür. Tag und Nacht fragte er sich, ob was er getan hat richtig war. Sein Herz war am Schmerzen. Es war eindeutig er vermisste sie. Linh ist im wichtig. Niemand anderes war ihm so wichtig wie Linh. Der General erfuhr das William eine Beziehung mit einer Vietnamesin hatte. „Herr William! Machen sie sich bereit. Wir müssen mit ihnen Sprechen.“ sagte der Leutnant. „Yes Sir!“, schrie William. Als William bereit war überhört er ein Gespräch. Spricht der Leutnant: «Wir werden das Rote Kreuz bombardieren! Wir müssen sie ausrotten!» William hatte Angst um Linh und schreibt einen Brief an ihr. Als er denn Brief schrieb fällte ihn auf wie sehr er sie vermisste und alles kam auf einmal hoch. William verfasst seine Gefühle und es sind dabei Eine Seite rausgekommen.

Meine geliebte Linh,

Ich schreibe dir diesen Brief, um dich zu warnen. Die Armee wird den Roten Kreuz angreifen. Bitte gehe nicht dort, sondern bleib zu hause.

Es tut mir leid denn inzwischen weiss ich, dass ich den grössten Fehler meines Lebens machte, als ich deine Mutter abstach und ich weiss du wirst mir nie verzeihen. Doch eins muss ich dir sagen Meine Liebe Linh, die Zeit die ich mit dir hatte war die beste Zeit in meinem Leben. Ich werde nie vergessen, wie sehr du es magst spazieren zu gehen, ich werde nie vergessen, wie schön dein Lächeln ist. Doch am wichtigsten ist wie sehr du mich geliebt hattest. Ich habe noch nie so eine liebe gefühlt und ich danke Dir, dass du es mir gezeigt hast. Linh Ich liebe dich.

-William

William schrieb den Brief fertig und er machte sich bereit, doch was er nicht wusste, war das der General die Briefe ausgetauscht hat. Der falsche Brief ist ein hass Brief.

Ich wollte dir einen Brief schreiben, um dir zu sagen das ich nichts bereue, indem ich deine Mutter umgebracht habe. Ich habe dich nie geliebt, sondern ich wollte nur Informationen, um mein Vaterland zu helfen. Du bist nur eine dreckige Vietnamesin und ich hasste alles was wir hatten und ich verabscheute deine Familie. Ich hoffe dein Vater verstirbt im Krieg und deine naive Schwester ganz allein ist. Ich habe dich so hässlich gefunden. Kein Wunder war deine Mutter Krank und Arm. Ihr Vietnamesen sind höchst behindert und hässlich. Ich hoffe wir werden uns nie mehr sehen.

-William

William wusste nicht was ihm dort erwartet. Linh bekam den Brief und fangt an zu weinen, weil sie ihn noch liebte und zurückkehren wollte. Mit der Zeit wurde sie auch wütend. Sie hörte wie das Zelt aufging, sie sah ihre Schwester Thao. Thao sah ihre ältere Schwester am Weinen. «Linh! Was ist passiert? ES WAR DER SCHEISS AMERIKANER ODER??? ICH HABE DIR GESAGT ER WAR ES!» «oh Thao es tut mir leid, dass du mich so siehst. Ja es war William. Aber wieso bist du hier du solltest zu Hause sein.» «Linh ich wollte dich sehen. Ich konnte nicht mehr alleine im Haus sein. Ich habe aber dir gesagt er ist schlecht für dich.» die Geschwister unterhielten sich doch dann hörte Linh ein lautes dröhnen. Sie hörte, wie es sich immer näherte und näherte. Aus ihren Instinkten warf sie ihre Schwester raus. «Thao renn sehr weit weg von da! Du musst leben!» Thao machte grosse Augen, als eine Bombe auf ihrer Schwesters Zelt explodierte. Ihre Körperteile flogen durch die Luft, sie sah wie Linhs Oberkörper auf den Boden prallte und wie ihr Kopf mit ihren Grün Blaue Augen vor ihr landeten. Thao lies ein qualvollen schrei aus.

In dem Moment kam William um nachzuschauen ob Linh noch dort war, die Szene war blutig. Er hörte ein lautes Geschrei und sah wo es herkam, es war Thao, Linhs Schwester. Ein Soldat richtete vor sie hin und nimmt eine Pistole heraus. Er richtete die Pistole ihn Thaos Mund und schoss sie nieder. William sieht die Leiche von Thao, auch wenn Thao ihn hasste hatte er nie etwas gegen sie gehabt und seine Gedanken waren überfüllt. „Was ist mit Linh passiert? Ist sie noch am Leben? Wieso ist ihre jüngere Schwester da? Verdammt!“, dachte er. Er näherte sich zu dem Zelt und was er sah bedrückte im sehr. Seine Gefühle spielten wie keine Ahnung was. Er fühlte sich niedergeschlagen, doch war dieser zerstückelter Körper wirklich Linh? Er traute sich nicht nachzuschauen ob es Linh war aber er musste es tun. Als er sich an dieser Leiche näherte fand er ein Arm. Nicht nur irgendeinen Arm sondern Linhs Arm. Er erkannte es sofort. Ihre weiche Haut die jetzt mit Blut geschmückt war, ihre Nägel, die immer Lackiert waren. Doch am wichtigsten war das Armband den sie immer trug. Er hatte es doch nicht geschafft sie zu warnen. Voller Seelenschmerz und mit Reumütigkeit kniete er sich vor dem Arm hin. „Ich kann nicht mehr damit leben. Es tut mir leid Linh. Es ist alles meine Schuld. Ich habe deine Mutter abgestochen, ich habe gar nichts getan, um diesen bescheuerten Angriff zu stoppen. Ich konnte nicht mal deine Schwester retten. Ich konnte nicht mal deine Stimme hören, noch ein letztes Mal dich zu spüren. Aber jetzt liegst du da...tot...wegen mir. Ich kann das alles nicht mehr. Ich hoffe wir sehen uns bald. In einer anderen Zeit, wo es kein Krieg mehr gibt. Ich werde zu dir kommen Linh.“ als er den letzten Satz sagte nimmt er seine Pistole vor sich hin und nahm sein eigenes Leben mit den Händen, die einst Linh berührten.

ENDE